

**Nr. 758**

**Samstag, 7. Februar 2017**

**Singapur**



Liebe Freunde!

Diese Woche hatten wir überraschenden Besuch aus Münster, mit einem ganzen Koffer voll leckerer deutscher Lebensmittel. An diesen dürfen wir uns nun jeden Tag freuen. Es war eine wirklich gelungene Überraschung über die, d.h. der Besuch, nicht nur die Lebensmittel, wir uns sehr gefreut haben.

In einer Woche beginnt das chinesische Jahr des „Hahns“, und hier sind die Vorbereitungen für das chinesische Neujahrsfest, das größte Fest in der chinesischen Welt und in vielen anderen Ländern Asiens, in vollem Gange. Dazu gehört neben dem Fest der Familien auch viel Abergabe. Kaufhäuser und Supermärkte sind voll mit Musik die ankündigt daß der „Gott des Reichtums“ vor der Tür steht. Es gibt viele Unterschiede zwischen den chinesischen Göttern und dem Glauben an Jesus Christus. Ein Unterschied ist, daß hier die Beziehung zwischen Menschen und Göttern/Geistern auf Transaktion beruht, d.h. daß es um einen Austausch geht und nicht um eine persönliche Beziehung.

„Was muß ich dem Gott geben um das zu bekommen was ich haben will?“, bestimmt das Verhalten der Menschen den Göttern gegenüber und beschreibt die Motivation der Menschen für die Opferungen die den Göttern gebracht werden. Die Beziehung zu den Göttern ist grundsätzlich „ich-bezogen“. Götter werden nach belieben gewechselt wenn man nicht das bekommt was man will, oder man einen Gott findet der noch besser „funktioniert“. In vieler Hinsicht ist dieser Glaube sehr pragmatisch. Es fällt Menschen schwer zu verstehen warum Jemand einen Gott anbetet ohne daß ein materieller Segen dabei im Vordergrund steht, und dabei u.U. sogar Leiden und Unannehmlichkeiten erträgt. In dem Sinne ist es ein sehr „diesseitiger“ Glaube, ohne eine Perspektive der Ewigkeit.

Je mehr auch unsere westliche Welt ihre Augen auf materiellen Reichtum und diesseitige Wünsche lenkt, steht auch unser christlicher Glaube mehr in der Gefahr zu einer ich-bezogenen Transaktionsbeziehung mit Gott zu werden, in der wir uns wünschen daß Gott so „funktioniert“ wie wir es möchten. So anders wie die Bräuche und Motivationen zum chinesischen Neujahr auch sind, erinnern sie mich wieder neu daran daß unser Himmlischer Vater angebetet werden will weil er der Schöpfer und Herr über Alles ist. Er steht im Mittelpunkt und wir orientieren uns an Seinem Wirken, nicht anders herum. Es ist wichtig, daß unsere Beziehung zu ihm nicht zum „Mittel zum Zweck“ wird, denn das ist nicht die Art von Beziehung die Jesus zu uns haben möchte.

Emiko hat gestern (Freitag) ihre Staatsangehörigkeit bekommen und so können wir nun ihren Reisepass beantragen. Damit sollten wir dann in etwa einem Monat endlich zusammen als Familie reisen können. Diese Genehmigung, die auch noch 4 - 5 Monate länger hätte dauern können, war für uns sehr wichtig, weil viele andere Dinge (z.B. Krankenversicherung) davon abhängen. So sind wir nun sehr froh daß wir mit allen anderen Behördengängen weitermachen können.

Wir wünschen euch eine gesegnete Woche in der ihr die Gegenwart Jesu ganz neu erfahren könnt.

Ganz liebe Grüße von uns,

*Anne und Peter*